

Salwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 13. März 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 S, sonst in
ganz S. Preußen 2 M 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 10. März. Erst in der letzten Stunde des gestern geschlossenen Landtags gelang es, bezüglich des seit mehreren Tagen zwischen beiden Häusern hin- und hergeschobenen Feldberereinigungsgesetzes ein volles Einverständnis zu erzielen. Nachdem die zweite Kammer gestern auf halbem Wege entgegengekommen war, willigte die Kammer der Standesherrn ein, den von dem anderen Hause beanstandeten Passus in Art. 37 zu streichen. Das Gesetz soll mit dem 1. Juli d. J. in Kraft treten. Die Kammer der Standesherrn beschäftigte sich gestern außerdem noch mit den von einer ganzen Reihe von Vereinen der Geflügel- und Vogelfreunde, sowie von Privaten gewünschten Maßregeln zur Beseitigung des durch frei herumstreifende oder in fremdes Eigentum eindringende Katzen verursachten Schadens. Das andere Haus war über diese Petitionen einfach zur Tagesordnung übergegangen, welchem Beschluß die Kammer der Standesherrn nicht beizutreten vermochte, sondern den Antrag annahm, die vorliegenden Petitionen der R. Staatsregierung zur Erwägung in der Richtung zu übergeben, ob es sich nicht im Interesse des Schutzes der nützlichen Vögel empfehle, Vorschriften zu erlassen, wodurch das Töten der in einer gewissen Entfernung von menschlichen Wohnungen im Wald und im Felde herumstreifenden Katzen gestattet wird. — Nachdem sodann die beiden Präsidenten die Einzelsitzungen mit einem kurzen Rückblick auf die Geschäfte des Landtags geschlossen und beide Kammern ihren Vorsitzenden ihren Dank für die Geschäftsleitung ausgesprochen, traten beide Häuser zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, um die Neuwahl des ständischen Ausschusses vorzunehmen, die ganz im Sinne der früheren Zusammensetzung desselben ausfiel. Da schon am Freitag die feierliche Eröffnung des zweiten Landtags der gegenwärtigen Wahlperiode erfolgt, so ging der Schluß des bisherigen Landtags ohne weitere Formlichkeit von statten. Ministerpräsident v. Mittnacht beschränkte sich darauf, das R. Entlassungsdekret zu verlesen, worauf die Versammlung mit einem Hoch auf S. M. den König sich auflöste.

Berlin. Das Sozialistengesetz ist in der Kommission in erster Lesung mit den Windthorst'schen Abschwächungen angenommen worden. Zentrum, Deutsch-Freisinnige, Volkspartei haben diese Anträge angenommen, eine Gesamtabstimmung wird erst am Schlusse der zweiten Lesung stattfinden und

dann ohne Zweifel, genau wie vor 2 Jahren, zur Ablehnung des ganzen Gesetzes führen. Den Konservativen und Nationalliberalen wird das Gesetz durch diese Abschwächungen unannehmbar, den Deutsch-Freisinnigen und den noch weiter links stehenden Gruppen wird es auch in dieser gemilderten Form nicht annehmbar werden. Der Minister v. Puttkammer hat in sehr entschiedener Weise das Gesetz mit den Windthorst'schen Anträgen für unbrauchbar erklärt und versichert, die verbündeten Regierungen müßten es in dieser Form zurückweisen.

Der Norddeutsche Lloyd hat alle Vorbereitungen soweit getroffen, daß am 30. Juni der erste Reichspostdampfer von Bremerhaven aus die Fahrt nach dem Osten antreten und daß von da an im regelmäßigen Betrieb die Fahrten nach Ostasien und Australien nebst den Zweigfahrten ausgeführt werden können.

Kiel, 9. März. Redakteur Prohl wurde gestern nach Berlin übergeführt.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Unsere Staaren, die schon seit 8 Tagen angekommen sind, scheinen sich mit dem Beginn des Frühjahrs verreckt zu haben und finden nun vielfach ihre Quartiere noch nicht hergerichtet. Wir beobachteten, daß in einigen schon ausgehängten Staarenhäuschen je 8—10 Vögel während der Nacht Schutz vor der grimmigen Kälte suchten und daß sie sich diese Herberge förmlich erobern mußten, weil ein großer Teil der besiedelten Schaar keinen Platz mehr findet. Es wäre deshalb zu wünschen, daß alle Freunde dieser drolligen und nützlichen Vögel die Wohnungen wieder in Stand setzen möchten und sind wir überzeugt, daß diese Häuschen, die ihnen zum Unterschlupf in der Zeit der Not gedient haben, sicherlich auch bald bezogen sein werden.

Unterreichenbach. Das Geburtsfest Sr. M. des Königs wurde auch heuer in herkömmlicher Weise gefeiert. Die gesellige Vereinigung des Kriegervereins fand im Hirsch statt, wobei sich auch der Kirchenchor in rühmlicher Weise beteiligte. Der vom Ortsvorstand ausgebrachte Toast auf den König fand begeisterte Aufnahme, Gesang wechselte mit dem Vortrag von Gedichten humoristischen Inhalts. — Unsere Nachbargemeinde Denzsch feierte hierauf am 7. d. M. in solenner Weise den Geburtstag ihres Ortsvorstands des in weiten Kreisen bekannten Schultheißen Rothfuß, welcher

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Köffel.

(Fortsetzung.)

Jonas schien von der Begegnung nicht minder bestürzt als sein Herr. Er verneigte sich tief, um seine Verlegenheit zu verbergen; dann entfernte er sich eilig über die zum Hof hinab führende Treppe.

Aus seinem Comptoir trat Etwold in das Nebenzimmer, dessen Thüre durch das Wort „Kasse“ ausgezeichnet war. Er sprach dort mit dem Kassierer wegen der zu leistenden Zahlungen für den Tag und begab sich dann in den hieran anstoßenden mehrstübrigen Saal, in welchem viele junge Leute an Pulken emsig schrieben und rechneten. Der Kommerzienrat hatte nichts so sehr als Jemanden müßig zu sehen. Er begnügte sich auch nicht bloß mit einem Umblick; er prüfte selbst, was gearbeitet wurde und ob die Rechnungen stimmten.

Heute war die Inspektion ausnahmsweise flüchtig; es drängte Etwold, zu seinem Kinde zu kommen, und wenn er hier noch einen Augenblick verweilte, mußte er wohl einen sehr triftigen Grund dafür haben.

Beim nochmaligen Durchreiten des Kassenzimmers sagte er ganz flüchtig zu dem eben mit Rechnen beschäftigten Kassierer: „Also das Geld liegt auf meinem Tisch.“ Jener nickte stumm und rechnete weiter. Etwold aber ging durch sein Zimmer ohne Aufenthalt hinaus und warf die Außenthüre in's Schloß.

Da diese nur mit dem in seinem Besitze befindlichen Schlüssel zu öffnen war, konnte nun Niemand anders in sein Privatcomptoir gelangen, als durch die Kasse. Der schallende Laut der zugeworfenen Außenthür war aber den Bureaubeamten ein erlösendes Zeichen, und die Physiognomie der Arbeitszimmer war sofort eine andere, gemüthlichere.

Etwold ging unverzüglich zu seiner Tochter.

In ihrem kleinen Salon stieß er auf den Kommissar und auf Soltmann, denen eben der Sanitätsrat Eder, sein Hausarzt, das weitere Vordringen

mit dem Bemerken wehrte, daß Fräulein Etwold zur Zeit und noch auf Tage hinaus vernehmungsunfähig sei.

Der Kommissar schien sich auch damit bescheiden zu wollen, aber Soltmann sagte: „Vielleicht, Herr Sanitätsrat, gestatten Sie mir doch nur eine einzige Frage an die Dame zu richten.“

„Von meinem Standpunkte als Arzt nein“, erwiderte Jener entschieden; „aber hier kommt ja der Vater, wenn er es dennoch will — ich lehne die Verantwortung für eine solche Interpellation einer schwer Kranken entschieden ab.“

„Was denn, was denn?“ fragte Etwold in ärgerlicher Stimmung.

Der Sanitätsrat erklärte mit wenigen Worten die Sachlage.

„Nun und —?“ fragte der Kommerzienrat schroff.

Uneingeschüchtert sagte Soltmann, daß er dennoch wünschen müsse, eine einzige Frage an seine Tochter zu richten.

„Und ich untersage Ihnen fortan jede fernere Annäherung an dieselbe“, erwiderte Etwold mit mühsam verhaltener Wut. „Soll ich vielleicht das Leben meines einzigen Kindes Ihrer Neugier opfern? Auf den Auspruch des Sanitätsrats Eder, dessen Name auch Ihnen nicht ganz unbekannt sein dürfte, verweigere ich Ihnen den Zutritt zu meiner Tochter. Wollen Sie Gewalt anwenden, so thun Sie es auf Ihre Gefahr; ich erkläre Ihnen aber sogleich, daß ich der Gewalt Gewalt entgegenzusetzen werde.“ Und damit stellte er sich vor die zu dem Schlafzimmer seiner Tochter führende Thür, zugleich den Sanitätsrat zum Zeugen für alles Nachfolgende aufrufend.

Soltmann zuckte die Achseln und wandte sich zum Fenster.

„Herr Kommerzienrat, ich muß doch sehr bitten“, eiferte dagegen der Kommissar, daß Sie uns unsere traurige Pflicht durch Ihre unmotivierte Gereiztheit nicht allzu sehr erschweren. Wir leiden mit Ihnen unter dem Druck dieser ungewöhnlichen Verhältnisse und üben jede nur erdenkliche Rücksicht. Oder was würden Sie erst sagen, wenn ich, wozu mich die Umstände wohl berechtigen, eine Haussuchung bei Ihnen anstellte? Aber wie gesagt, ich übe jede Rücksicht, und da darf ich wohl auch von Ihnen, einem gebildeten, besonnenen Mann, verlangen, daß Sie meinen Beamten unser gezwungenes Beisammensein nicht ganz unlieblich machen.“ (Fortf. f.)

an diesem Tage 70 Jahre alt geworden, und seit 38 Jahren sein Amt begleitet. Morgens brachten ihm die Schulkinder ein Ständchen, wobei der Lehrer eine schwungvolle Ansprache hielt; die bürgerlichen Kollegien brachten ihm ihre Glückwünsche dar und machten ihm namens der Gemeinde einen sehr schönen gepolsterten Sessel zum Geschenk. Sein Nachbarkollege brachte ihm seine Glückwünsche, sowie auch schriftliche von seinen Vorgesetzten und Freunden. Nachmittags war die im Adler veranstaltete gefellige Vereinigung von seinen Freunden zahlreich besucht. Pfarrer Klemm feierte in kerniger Ansprache die vielseitigen Verdienste des Jubilars, welcher hierauf in längerer Ausführung seine Erlebnisse schilderte; ein von Stationsvorstand Beck verfasstes Gedicht fand großen Beifall. Dasselbe lautet wie folgt:

Glaubt es mir ihr lieben Leute
70 Jahre sind es heute
Seit Freund Nothfuß auf der Welt
Und in diesen 70 Jahren
Ist ihm Vieles wiederfahren
Einiges sei hier erzählt. —
Wie ich wohl gehört habe
Hat er schon als kleiner Knabe
In der Welt sich nützlich gemacht.
Dann als Jüngling seinem König
Dient' er treu und unterthänig
Als Soldat auch auf der Wacht.
Später im Familienstande,
Wie es Brauch ist hier zu Lande,
Für die Seinen sorg' er treu;
Aber auch auf's Wohl der G'meinde
War bedacht er, seine Freunde
Sagen daß er's heut' noch sei.
Wie es aber geht im Leben
Führt zumieist das edle Streben
Nur durch Kampf zum rechten Ziel;

So bei ihm, er muß' oft kämpfen
Und wenn Manche thaten schimpfen
Hat gewonnen er doch 's Spiel.
Wie nun aber einem Krieger,
Wenn er aus dem Kampf als Sieger
Heimkehrt, auch der Kranz gebührt;
So ist ihm auch Lohn geworden, —
Seine Brust, wenn auch kein Orden,
So doch die Medaille ziert.
Aber auch der höchste Geber,
Ich sag frei es von der Leber,
Hat ihm seine Gnad' geschenkt;
Hat er doch den lieben alten
Freund so rüstig uns erhalten
Und auf guten Weg gelenkt.
Und nun wünschen wir ihm heute
Nebst Gesundheit, nichts als Freude
Auf dem fernern Lebenspfad;
Endlich, daß noch viele Jahre
Ihn der liebe Gott bewahre
Und erhalt' in seiner Gnad'!

Die Verdienste des Gefeierten wurden schon vor 8 Jahren durch Verleihung der goldenen Civilverdienstmedaille anerkannt.

Stuttgart, 8. März. Wir erfahren aus sicherer Quelle: Die deutschen Behörden und namentlich das Auswärtige Amt erhalten aus den verschiedensten Theilen des Reichs und auch aus dem Auslande fortgesetzt zahlreiche Gesuche um Anstellung, Verwendung und Ansiedelung in den unter deutschem Schutze stehenden überseeischen Gebieten, und kostenfreie Beförderung nach denselben, um Zulassung zum Militärdienst dafelbst, sowie um Belehrung und Auskunftserteilung über die dortigen Verhältnisse. Es ist daher wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß das Reich Stellen in den Schutzgebieten nicht mehr zu vergeben hat und daß Unterstützungen an Auswanderer um so weniger gewährt werden können, als überhaupt nicht die Absicht besteht, eine Auswanderung nach jenen Gebieten zu lenken. Auch steht in den Kolonien kein Militär und bietet sich daher keine Gelegenheit, dafelbst der Militärpflicht zu genügen. Die Behörden befinden sich somit nicht in der Lage, den Gesuchen der erwähnten Art irgend welche Folge zu geben, und können sich auch nicht auf eine Korrespondenz mit den zahlreichen Gesuchstellern einlassen.

Sorb, 10. März. Am letzten Montag wurde die Prüfung in der hiesigen Fortbildungsschule durch Herrn Prof. Kettich von Calw abgehalten. Die Resultate gaben Zeugnis sowohl von dem Fleiß der Lehrer, als auch der Schüler; aus den Äußerungen des Herrn Visitators konnte man wahrnehmen, daß ihn der Stand der Schule sehr befriedigte. — Auch die Lehrlingsprüfungen werden hier eingeführt; bis jetzt haben sich 8 Lehrlinge hierzu bereit erklärt und es ist Aussicht vorhanden, daß sich noch mehrere anmelden.

Neutlinger Alb, 7. März. Gestern mittag trat ein so gewaltiges Schneegestöber auf, wie es noch selten vorgekommen ist. In kurzer Zeit war das Feld über 1 Meter hoch zugeschneit. Die Verkehrswege wurden für Fußgänger, Wagen und Schlitten unpassierbar. Die Nachtpost, obwohl von 4 Pferden gezogen, hatte auf einer zweistündigen Strecke 1 1/2 Stunden Verspätung. Auch heute schneit es beständig weiter.

Canstatt, 9. März. Wie vor zwei Jahren in der Nähe der unteren Ziegelhütte, so werden auch gegenwärtig wieder unterhalb des Gitterfließs durch die Baggermaschine eine Menge Bleikugeln von verschiedener Größe und Form aus dem Neckarbett zu Tage gefördert, die höchst wahr-

scheinlich von den Kämpfen zwischen Oesterreichern und Franzosen zu Ende des vorigen Jahrhunderts herrühren, wo sich die Feinde auf beiden Seiten des Neckars gegenüberstanden.

Gaildorf, 10. März. Die Sektion Gaildorf des Vereins zur Hebung der Fischzucht im Kochergebiet hat auf einem fürstlich Bentheim'schen Grundstück eine Fischbrutanstalt angelegt, in welcher sich 4000 zum Aussetzen nahezu reifer Forellen befanden. Dieselben wurden nun in einer der letzten Nächte von böswilliger Hand durch Eingießen von Petroleum sämtlich getötet. Dasselbe Bubenstück wurde im vorigen Jahre an gleicher Stelle verübt.

Gingefendet.

Hirsau. In No. 151 dieses Blattes vom 22. Dezember v. J. ist aus Anlaß der Neuwahl des Bürgerausschusses die schüchterne Hoffnung ausgesprochen worden, es werde nunmehr möglich sein, daß „endlich einmal“ die längst ersehnte und dringend notwendige Straßenbeleuchtung zustande komme. Nahezu 3 Monate sind nun inzwischen verfloßen, einer Verwirklichung unserer Hoffnung stehen wir aber dem Anscheine nach um keinen Schritt näher, als damals, denn nicht nur ist die Beleuchtung der Straßen in Hirsau annoch so gut und so schlecht, wie ehedem, sondern auch allenthalben wird von den in allererster Linie maßgebenden Persönlichkeiten so tiefes Stillschweigen beobachtet, daß man schier versucht sein könnte, zu glauben, die Angelegenheit wolle totgeschwiegen werden. Fragt man uns, worin dies seinen Grund haben könnte, so müssen wir die Antwort schuldig bleiben, weil wir selbst uns vergeblich den Kopf zermartern, wo der „Haken“, den die Sache zu haben scheint, stecken könnte. — Oder sollte vielleicht die Notwendigkeit überhaupt und für den Ort Hirsau insbesondere noch in Frage stehen können? Wir glauben nicht, hoffen vielmehr annehmen zu dürfen, daß die Bedürfnisfrage für Hirsau, das an den verkehrreichsten Straßen des Nagoldthales (Calw—Pforzheim und Calw—Wilsbad) gelegen ist und alljährlich von vielen Fremden aufgesucht und von einer stattlichen Anzahl Luftkurgästen den Sommer über frequentiert wird, umso mehr entschieden sein sollte, als der Aufwand eben jener Kurgäste zu den Subsidienmitteln vieler Ortsangehörigen einen namhaften Beitrag abwirft, Grund's genug, den von Jenen so oft schon und so vielfach ausgesprochenen Wünschen auf Einführung einer Straßenbeleuchtung noch vor Beginn der diesjährigen Saison gerecht zu werden, zumal andere Orte des Schwarzwalds sich jede erdenkliche Mühe geben, den seitherigen Luftkurorten durch alle möglichen Verbesserungen Konkurrenz zu machen.

Eine andere Frage darf nun freilich nicht übersehen werden, nemlich: ob die Gemeinde Hirsau die Mittel besitzt, sich den „Lurus“ (?) gestatten zu können? — Wie diese Frage zu beantworten ist, wird am besten aus der Thatsache erhellen, daß die Revenuen zu Bestreitung der Gemeindeausgaben bis zu dem vor wenigen Jahren durchgeführten Kirchhofbauwesen vollständig ausgereicht haben und daß sich die Gemeinde von dem indessen ungelegten ganz unbedeutenden Gemeindefchaden zur Zeit wieder erholt hat, so daß die gewiß nicht beträchtlichen Kosten kaum in Betracht kommen können.

Am „Können“ fehlt's also nicht, das „Wollen“ aber da anzuregen, wo es seither noch mangelte, möchte gegenwärtige Einsendung bezwecken.

Agf. Standesamt Calw.

Vom 28. Februar bis 7. März 1886.

- Geborene:
- 6. März. Martin Karl, S. d. Martin Kirchherr, Stationskassabeholders hier.
 - 7. „ Hermann, S. d. Gottlob Wörner, Färbereibesizers hier.
- Getraute:
- 7. März. Karl August Bandte, Schlosser hier von Altforst in Niederlausitz mit Pauline Bertha Schuster von Laubitz Kr. Sorau in Niederlausitz.
- Gestorbene:
- 28. Febr. Martin Schäfer, Stricker von hier, 81 Jahre alt.
 - 4. März. Katharine geb. Schöfer, Ehefrau des Adam Seib, Tagelöhners hier, 55 Jahre alt.
 - 6. „ Johanne geb. Scholpp, Witwe des Christian Schönhardt, gew. Leinewebers von Hirsau, 69 Jahre alt.

Ein köstlicher Erfrischungstrank ist kohlensaures Wasser mit 1/4 ächtem Naderer Magenbehalten von A. Widtsfeldt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau. Stammholz-Verkauf

Samstag, den 20. März, vormittags 10 Uhr, aus dem Rathaus zu Calw, aus Ottenbronnerberg, Abt. Mönchloch, aus Lützenhardt, Abt. Hoffeld, Forchen und Glasberg, aus Weddenhardt, Abt. unt. Bockstall, Marberhalde, ob. Höllgrund u. Scheidholz:

Rotbuchen: 6 Stück mit 4 Fm.; Nadelholz, meist Rotforchenholz: 1612 St. Langholz mit 197 Fm. I., 523 Fm. II., 446 Fm. III., 356 Fm. IV. Kl., 227 Stück Langholz V. Kl. mit 37 Fm., 153 Stück Sägholz mit 49 Fm. I., 32 Fm. II., 28 Fm. III. Kl.

Revier Liebenzell.

Der Record

über die bei Unterhaltung der Wassergebäude

pro 1886

vorkommenden Zimmer- und Schmiedarbeiten wird am nächsten

Dienstag, den 16. d. M.,

morgens 9 Uhr,

auf der Revieramtskanzlei vorgenommen.

R. Revieramt.

Calw.

Brennholz- und Stangen-Verkauf

am Montag, den 15. d. M., aus den Stadtwaldungen Sichelacker, Wölfesbrunnen und Stahlfäcker:

156 Nm. Nadelholz, Scheiter und Prügel;

aus dem Stadtwald Spindel:

57 Stück Derbstangen (Gerüst, Wagnerstangen etc.), 853 Stück Hopfenstangen I.—IV. Klasse, 2180 Reisstangen (Hopfenstangen V. Klasse, Rebspfähle, Zaunstecken, Bohnenstecken etc.)

Zusammenkunft vormittags 8 1/2 Uhr beim Sichelacker.

Gemeinderat.

Gehingen.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 16. März, von morgens 9 Uhr ab kommen zum Verkauf: 43 Nm. Eichenholz, 300 Nm. Buchen, 7 Nm. Weichholz,

59 Wagnerstangen, 4900 Stück gemischte Wellen.

Donnerstag, den 18. März, von 9 Uhr ab

42 St. Eichen, 6 Buchen, 5 Birken, 8 tannene Säglöße und 10 St. forches Bauholz.

Gemeinderat.

Vorstand F. Ziegler.

Oberkollbach.

Gläubiger-Aufruf.

Um den Liegenschaftskauschilling des Martin Kirchherr, Schuhmachers und Krämers hier mit Sicherheit erweisen zu können, werden die Gläubiger aufgefordert,

innerhalb 10 Tagen

ihre Forderungen bei Unterzeichnetem anzumelden, widrigenfalls dieselben unberücksichtigt bleiben.

Den 10. März 1886.

Schultheiß

R 11.

Calw.
Hausverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Martin Schäfer, Privatiers hier, kommt am Montag, den 15. März 1886, vormittags 11 Uhr, dessen zweistöckiges Wohnhaus in der Teinachstraße, Brand-Verf.-Anschl. 5160 M., zum erstenmale auf hiesigem Rathaus zur Versteigerung.

Ratschreiberei.
Saffner.

Stammheim.
Pang- und Sägholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 16. d. M., kommen auf dem Rathaus, nachmittags 2 Uhr aus dem Gemeindevald zum Verkauf:

Pangholz	I. Cl.	5 St.	mit 12,52 Fm.
"	II.	24 "	" 36,36 "
"	III.	2 "	" 2,38 "
Sägholz	I.	17 "	" 21,64 "
"	II.	84 "	" 77,12 "
"	III.	11 "	" 6,42 "
Eichen	2 Stück	mit	2,54 Fm.
Buchen	5 "	"	3,56 "
Anbruch	6 "	"	6,42 "

Angefügt wird, daß das Sägholz meistens rotschwarz ist.

J. B.:
Schultheißenamt.
Ernst.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Sonntag, den 14. März, vormittags 7^{3/4} Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Schmieh,
Oberamts Calw.
Abbitte.

Der Unterzeichnete hat am 9. März d. J. auf dem Rathhause hier bei einer Verhandlung gegen Schultheiß Erhardt grobe Ausdrücke sich erlaubt; mit Reue bittet er auf diesem Wege seinen Schultheißen Erhardt um Verzeihung mit der Bemerkung, daß er sich für die Zukunft vor derartigen ungebührlichen Aeußerungen hüten will.

t. Michael Reuschler,
Felder Sohn.

1200 Mark

sind sofort gegen Sicherheit auszuleihen. Wo? sagt die Red. ds. Bl.

B.-G.

Heute (Samstag) ist Abstimmung.
Der Vorstand.



Concordia.

Samstag, den 13. d. M., ist monatliche Hauptversammlung.



Teinach.
Nächsten Sonntag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Saffner.

Nächste Woche backt wiederholt
Laugenbretzeln

Bäcker Gehring.

Unterhaugstett.
Hiemit erlauben wir uns, unsere Freunde von Stadt und Land auf nächsten Sonntag zu unserer **Nachhochzeit** in unser elterliches Haus, Gasthaus z. "Schwane" freundlichst einzuladen.
Gottlieb Hauff,
Schreiner.
Katharina Hauff,
geb. Schulz.

Dürres zweijähriges
Tannen- u. Buchen-Scheiterholz

offeriert

E. L. Wagner.

Einen neuen 1^{1/2}-fachen Kleiderkasten, 2 tannene Pfeilerkommoden, einen Küchentasten u. ein älteres Kinderbettlädle hat billig zu verkaufen
Belz, Schreiner.

Milch

ist zu haben bei

Georg Hammer,
Mehlgasse.

Neubulach.

Eine neue starke eiserne

Egge

sowie

2 Kuhwagen



und

2 Flanderspflüge

hat zu verkaufen

H. Koller, Schmied.

Rechtsanwalt Ade

hat sich in Calw niedergelassen.

Tapeten.

Meine Musterkarte ist wieder in reicher Auswahl der neuesten und sehr schönen Dessins eingetroffen, von 20 Pfg. an aufwärts bis zu den feinsten Goldtapeten, und halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Ernst Schall.



Sopha's,

mehrere gut gearbeitete verkauft billigt

A. Hausser,
Sattler und Tapezier.

NB. Ältere Sopha's nehme in Taufsch.

Eine reiche Auswahl

Tapeten,

neueste Muster, zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

Albert Koch,
Sattler und Tapezier,
Bischoffstraße.

Direkt von Glarus:

Kräuterkäse, pr. Stück 20 S,

Emmenthaler, pr. Pfd. 80 S,

Reifen Limburgerkäse,

bei Laibchen pr. Pfd. 33 und 38 S; bei Abnahme von 5 Pfd. an und für Wiederverkäufer billiger.

Salatöl, pr. Ltr. 90 S,

bei

J. F. Oesterlen.

Dari,

feinster Brantwein, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt das Ltr zu 75 S, bei 20 Ltr. billiger, die Gaydtsche Brauerei.

Simmolzheim.

Unterzeichneter verkauft am Dienstag, den 16. d. M., mittags 1 Uhr,

52 Ctr. Hen und Oehmd

und

30 Ctr. Dinkel- und Haberstroh

gegen Barzahlung an den Meistbietenden.

J. Maier, Flaschner.

Lehrlingsgesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre

Bäcker Lutz.

Zur Verbesserung der 1885er Sandweine, sowie als Krankenwein speziell für Blutarme, empfehle ich vorzüglich schwarzen

Dalmatiner Wein,

per Liter M. 1. 40., bei 20 Liter billiger,

sowie alte und neue

Badische und württembergische weiße, Schiller- & Rotweine,

1874er Sanitäts-Tockayer,

1881er Ahrotwein,

unter Garantie für Reinheit.

Preise bei Barzahlung:

1 Ltr. von 40 S bis M. 1. 50.,

20 " " 30 " " " 1. 20.

J. F. Oesterlen.

Meine

Tapeten- Musterkarten

mit den neuesten Dessins und billigsten Preisen sind angekommen.

Auch empfehle gemalte

Fensterrouleaux von M. 1. 50. bis M. 5. — in großer Auswahl

A. Hausser,
Sattler und Tapezier.

Geschäfts- Empfehlung.

Mache hiemit Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich nun hier mein

Hafner-Geschäft

betreibe und alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie sämtliche Reparaturen von Feuerinrichtungen, Reinigung der Deseu, Herbe etc., sofort pünktlichst und billigt ausführe.

Um geneigten Zuspruch bittet

achtungsvoll
Ludwig Mühle, Hafner,
Inselgasse.

1—2 Waggonn runde

Rebpfähle

werden gegen bar zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Red. ds. Bl.

Mädchengesuch.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen findet bis Georgii Stelle bei

Rudolf Lorch,
Zimmermeister.

Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet wieder eine Lehrstelle unter günstigen Bedingungen in der

A. Delschläger'schen
Buch- und Steindruckerei.

Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an Private gegen Unterpfänder zu 4^{1/4} % und bei besonders reichlicher Sicherheit zu 4 % aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Neuhengstett.

Hochzeits-Einladung.

Im Namen meines Sohnes
Heinrich Ayasse, Lehrer,
und seiner Braut
Pauline Koch

lade ich Freunde und Bekannte zu ihrer Hochzeitsfeier auf nächsten
Donnerstag, den 18. d. M., in das Gasthaus z. Hirsch dahier
freundlichst ein.

Schultheiß Ayasse.

Es wird gebeten, dieses als persönliche Einladung anzunehmen.

Neubulach.


Hochzeits-Einladung.

Wir laden hiemit alle unsere Freunde und Bekannte zu
unserer am
Dienstag, den 16. März,
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „**Sonne**“ freund-
lichst ein.

Wilhelm Schill, Metzger,
Sohn des verstorbenen Schäfers Schill.
Katharine Koller,
Tochter des Seilers und Gemeinderats Koller.

Am Samstag, den 13. März, halte ich

Mekelsuppe



und lade hierzu freundlichst ein.

W. Baf z. Engel.

Schwarze & farbige Cachemirs und Modestoffe

sind in neuen Sendungen eingetroffen und empfehle solche zu gefl. Abnahme.

Chr. Im. Kraushaar.

Die Preise sämtlicher Stoffe sind den heutigen billigen Ein-
kaufspreisen entsprechend reduziert und befinden sich solche darunter,
welche unter dem Tagespreis abgegeben werden.

Nachdem mein Lager mit einer reichen Auswahl von

Buckskin, Tuch & Ueberzieherstoffen

fortiert ist, empfehle ich solche zu billigen Preisen.

G. F. Würz.

Schwere ältere Buckskins und Reste zu herabgesetzten Preisen.

Regenmäntel von M. 6. bis M. 50.
Promenademäntel von M. 12. bis M. 75.
Mantelets & Visites v. M. 6. b. M. 80.

Billigste Bezugsquelle.

Eduard Degginger,
Tübingen.

Sommer-Jaquette von M. 6. bis M. 50.
Kindermäntel aller Größen v. M. 2.50 b. M. 30.
Neuheiten in Kleiderstoffen.

Billigste Bezugsquelle.

Muster- und
Auswahl-
Sendungen
franco!

Grosses
Manufaktur-
Modewaren- &
Konfektionsgeschäft.

Bei der Norddeutschen, der größten aller Hagelversicherungs-
Gesellschaften, sind noch einige

Agenturen im Oberamt Calw

zu besetzen. Die Herren Schultheißen, Gemeinderäte, Lehrer, oder sonst solide,
thätige Geschäftsleute, welche eine derartige Agentur zu übernehmen bereit
sind, wollen sich schriftlich wenden an

Ad. Reclam, Stuttgart, Silberstr. 5.,
Generalagent der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Calw.

Spar- & Vorschußbank, E. G.

Nächsten Sonntag, den 14. März, nachmittags 3 Uhr,
findet die jährliche
General-Versammlung
bei Bierbrauer Dreiß hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns.
- 3) Neuwahl des Vorstands und Ausschusses.
- 4) Ausbezahlung der Dividende von vollbezahlten Stammanteilen.

Zu zahlreichem Besuch laden wir freundlichst ein.

Im Auftrag:
Der Vorsitzende
Verwaltungs-Aktuar **Ziegler.**

Schwarzen Cachemir & Kammgarnstoff

zu Tadeln empfiehlt billigst

G. F. Würz.

Eine schöne Auswahl in

schwarzen Cachemirs,

rein wollen und doppelbreit, von M. 1. 10. an bis zu den feinsten Quali-
täten, in

farbigen Kleiderstoffen,

zu sehr billigen Preisen und guten Qualitäten, in

Schürzen

in schwarz Panama, Cachemir und Atlas, sowie in
seidenen Shawlchen, Kravättchen u. s. w.
empfehle ich zu gefäll. Abnahme.

Ernst Schall.

Hiemit erlaube ich mir, mein gut sortiertes Lager in

Tuch, Buckskin u. Kammgarnstoffen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Komplete Herren- und Konfirmanden-Anzüge, Knabenkleider von Mk. 4. bis Mk. 10

halte stets in nur guter Ware bei außerordentlich billigen Preisen auf Lager.
Arbeit nach Maaf wird pünktlich und billig besorgt.

Hochachtungsvoll
M. Kentschler, Kleiderhandlung,
Badgasse.

Alten Weinhefen- u. Weintrester- Brauntwein,

von 2 Liter aufwärts, gibt ab

C. L. Wagner.

Bienenzüchtern

empfehle zur Nofütterung einen schönen
und billigen

Candis.

C. Costenbader.

2 neue schöne

Sekretäre

sind vorrätig und empfiehlt bestens
bei billigem Preise

Carl Buchl, Schreiner,
Calw.

Lehrlingsgejuch.

Einen ordentlichen Menschen nimmt
in die Lehre

Albert Koch,
Sattler und Tapezier,
Bischoffstraße.

Nachtbücher für Wirte

sind vorrätig zu haben in der Druckerei
ds. Blattes.

Konfirmanden- Paletots, Frühjahrs-Jaquets,

empfehle

Carl Ziegler's Wwe.

Stammheim.

Mohn- & Selam- kuchen & -Mehl

empfehle zu geneigter Abnahme

Fr. Gärtle,
Delmüller.

Ebendasselbst ist ein Quantum
Hen und Gehnd
gegen bar zu verkaufen.

Gottesdienste am 14. März.
Landesbistag.

Sämtliche Gottesdienste werden der Kälte
wegen im Vereinshaus gehalten werden.
Vom Turme: No. 286. Morgengottes-
dienst 9 Uhr: Hr. Pfarrer Kopp. Vor-
mittagspredigt 10 Uhr: Herr Dekan Berg-
Abendmahl. Nachmittagspredigt 2 Uhr: Hr.
Selter Braun. Abendpredigt 5 Uhr: Hr.
Dr. Sundert.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.
Sonntag, den 14. März.
Morgens 10 Uhr. Abends 8 Uhr.